

Lokales / Geilenkirchen / Gangelt

Bauausschuss Gangelt

Kleines Wohlfühlparadies mit Bänken, Schirmen und Bühne

19. AUGUST 2020 UM 13:17 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Das Denkmal mit dem Löwen auf dem Freihof in Gangelt soll im Zuge der Ortskernneugestaltung auf jeden Fall erhalten und vielleicht auch neu inszeniert werden. Foto: Dettmar Fischer

GANGELT. Die Gestaltung des Gangelter Ortskerns war Thema im Bauausschuss. Ein förderfähiges Konzept wurde vorgestellt.

VON DETTMAR FISCHER

Auf 8.161.934 Euro hat Stadtplaner Bernd Niedermeier gemeinsam mit seinem Team der Planungsgruppe MWM Aachen die Summe der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben berechnet, die die Neugestaltung des Ortskerns Gangelt kosten wird. Dem Bauausschuss der Gemeinde Gangelt stellte Bernd Niedermeier nun nach der zweiten Bürgerversammlung im Juli das Konzept vor, mit dem der Antrag auf Bewilligung von Städtebaufördermitteln bis zum 30. September bei der Bezirksregierung eingereicht werden soll.

Die Städtebauförderung wird bei positivem Bescheid 60 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben abdecken. Somit wird die Gemeinde einen Eigenanteil in Höhe von 3.264.774 Euro, plus knapp 70.000 Euro nicht förderfähiger Kosten zu tragen haben.

Die Neugestaltung des Ortskerns mit den Schwerpunkten Sittarder Straße und Markt/Freihof wird sich über mehrere Jahre erstrecken bis in den Zeitraum 2028/29. Als eine der ersten Maßnahmen soll ab 2021/2022 das Rathaus barrierefrei mit Hilfe eines Aufzugs gestaltet werden. Wichtig sei derzeit vor allem, wie Niedermeier erläuterte, das Volumen abzustecken um diesen „wichtigen Meilenstein“ für Gangelt realisieren zu können. Dabei müsse man ein Konzept einreichen, das den Richtlinien der Städtebauförderung genüge.

Bernd Niedermeier ging auf die Beteiligung der Bürger am Prozess der Ortskernneugestaltung ein, die nicht nur über zwei gut besuchte Bürgerversammlungen im November 2019 und Juli 2020 erfolgte, sondern auch online gingen 24 Bürgerbeiträge ein. Ganz oben auf der Wunschliste der Bürger steht die Sicherung und Entwicklung des historischen Ortskerns. Hier soll insbesondere Wert auf die Gestaltung der Freiraumqualität gelegt werden, da derzeit etwa die Sittarder Straße nicht zu den bevorzugten Ortslagen zählt.

Damit das Leben auf den Straßen, Wegen und Plätzen des Ortskerns an Attraktivität gewinnt, muss der Verkehr abnehmen. Wie der Stadtplaner schon auf der Bürgerversammlung dargelegt hatte, kommen verschiedene Varianten der Verkehrsberuhigung in Frage: von der Einbahnstraßenregelung über die Zweibahnregelung auf der Sittarder Straße jeweils mit Grüninseln im Straßenbereich bis zu verkehrsberuhigten Bereichen. Bernd Niedermeier stellte aber klar: „Entscheiden müssen wir das heute nicht.“

Die Ideen, die der Stadtplaner auch schon anhand von Grafiken visualisiert hat, sehen vielversprechend aus. Der Bereich Freihof/Markt erweckt zumindest in der Animation schon den Eindruck eines kleinen Wohlfühlparadieses mit Bänken, Schirmen und einer mobilen Bühne. Der Platz könnte zur Kirche St. Nikolaus als einem Highlight hin geöffnet werden. Das Denkmal mit dem Löwen soll erhalten und inszeniert werden.

Was wie am Ende umgesetzt wird, das soll in Kooperationsprojekten auch unter Einbeziehung der Anwohnern besprochen werden. Ein großes Thema werde sicherlich die Parkraumgestaltung werden, hatte Bernd Niedermeier schon aus den Meinungsäußerungen der Gangelter Bürger mitgenommen.

Da der Bauausschuss keine Nachfragen oder Anmerkungen hatte, konnte Willibert Mevissen, Fachbereichsleiter Bauen und Planen, seinen Zusatz zum Beschluss „Förderantrag Ortskern“ umgehend anschließen. Mevissen schlug vor, Mittel für die Dreifachsporthalle in Gangelte zu beantragen. Diese solle für 2,7 Millionen Euro instand gesetzt werden. Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen hatte am 16. Juli den Projektauftrag für den neuen vom Land und vom Bund finanzierten Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten für die Jahre 2020 und 2021 vorgestellt. Eine 90-prozentige Maßnahmenförderung ist möglich bis zu einer Höhe von 1,5 Millionen Euro.

Bei einer Gegenstimme stimmte der Ausschuss dafür, den gebündelten Förderantrag auf den Weg zu bringen.